

## Illmer Schwörmontag - Fest der Gemeinshaft

Pflege des Illmer Brauds auch im Krieg - Verwundete als Gäste der Stadt

Der um den Sinn des Schwörmontags weiß, der nicht überhaupt nicht fragen, ob dieses Illmer Fest auch in Kriegszeiten seine Berechtigung habe. Als Zeit der Zeit in der Zeit ist es hart es in so großen, ersten Zeit erst recht nicht übergehen werden. So kam es diesmal nur darauf an, diesem Fest eine würdige Form und Ausbe zu geben, und wer den heiligen Tag mit erlebt hat, der wird beständig wissen, daß er in allen Zeiten der Zeit in der Zeit in der Zeit neben Tag atmet. Gerade in diesem Jahr, da die Stadt ein seltsames Aussehen bezieht - die 800-Schür-Fester zur Erinnerung an den Mürstsee-

gang über die Schätze als erster seiner Kompanie mit dem Schlachtboot über den Straß Seele und hart darauf sich, und aller anderen tapferen Soldaten der Stadt, die in diesem Krieg für Führer und Gott gefallen sind.

### Warum Schwörmontagsfeier?

Der Oberbürgermeister gab schon einen Hinweis auf die Geschichte des Schwörmontags und ging auf die Gründe ein, die ihn zur Durchführung des Illmer Festtags auch im Krieg veranlaßt haben: „Der Schwörmontag gehört nun einmal zum Leben unserer Stadt genau so wie der Sonntag und das



Beim „Bunten Nachmittage“ in der Friedrichsau Mädchen in Illmerer Gießerei überreichen den Verwundeten ein Stückgebäck der Stadtverwaltung.

Der Stadt durch General III. im 1. Weltkrieg. Gerade in ersten und geschichtlich vorerlaubt gehört, dem ein Sonntag

rückblicken können, überreichte der Oberbürgermeister hierauf eine Ehrenurkunde.

Mit dem Dank an den Führer, der uns vor dem Schicksal der Zerstörung bewahrt hat, und mit dem Gedächtnis im Namen aller Mitarbeiter, auch in Zukunft alle Kraft in den Dienst der Stadt zu stellen, schloß der Oberbürgermeister seine Ansprache.

### Der Marsch in die Zukunft

Nach der Duvetüre zur „Gaubersäule“ sprach im Namen der Markgrafen der Markgrafen der Illmer Bewegung. 1/4-Brigadeführer Polizeidirektor Dreher. Er dankte der Stadtverwaltung für die aufopfernde Arbeit des Jahres, ebenso allen Illmer Schöpfung, die still und fleißig ihrem Beruf nachgegangen sind, um der Front all das zu geben, was sie brauchen. Sein Dank galt ferner den Illmer Frauen für die Betreuung der Soldaten und Soldatenfamilien. Das Kriegsjahr habe von uns allen die höchste Kraftleistung erfordert; aber sie sei nicht unvollständig gewesen, habe sie hoch dazu beigetragen, die ungeheuren Taten unserer Mächtigsten zu ermöglichen, Taten, die in ihrer geschichtlichen Größe und Auswirkung kaum fassbar seien. Sie gelte es, die Aufgaben, die die Zukunft an unsere Stadt stelle, rechtzeitig zu erkennen und ihre Durchführung vorzubereiten. Der Marsch in die Zukunft müsse noch dem Krieg ohne Störung weitergehen.

Durch die engen Beziehungen zu Stalten und durch die nachsichtige Bedeutung des Städtetums erwachsen der Stadt Illm als Schwerpunkt wichtiger Fernstraßen und als Ausgangspunkt der Wasserstraße zum Schwarzen Meer neue, bedeutungsvolle Aufgaben. Um sie zu lösen, müßten die Stadtverwaltungen Illms und Neu-Illms von sich aus die Initiative zu gemeinsamem Zusammenplanen ergreifen. Mit alle aber gehen wir an diesem Schwörtag aufs neue, unsere ganze Kraft in den Dienst unseres Volkes zu stellen.

Mit einem Gebenken an die klappten Söhne der Stadt, die noch heute an der Front stehen, und mit dem Gruß an den Führer Klang der Stimmungswelle schloß aus.

### „Bunter Nachmittage“ für die Verwundeten

Zu Ehren der in Illmer Jagareiten Verwundeten veranstaltete die Stadtverwaltung im Park

# Jungbürgerbrief

für

Zwischen dem diesjährigen und letztjährigen Schwörmontag haben Sie das 21. Lebensjahr vollendet. Sie sind damit in den Kreis der Bürger eingetreten, die die öffentlichen Aufgaben in der Gemeinde, im Land und im Bund in staatsbürgerlicher Verantwortung mitgestalten. Sie haben teil an den Rechten und Freiheiten, die das Grundgesetz der Bundesrepublik jedem Deutschen sichert, Sie haben auch teil an den Pflichten selbstloser Tätigkeit und Mitarbeit am Neubau des Staates und der Stadt.

Diese Urkunde soll Sie daran erinnern, daß Sie in der Verantwortung vor Gott sich verpflichten, dem Ganzen zu dienen. Sie soll ein Zeugnis Ihrer Verbundenheit mit der Stadt Ulm sein, deren Oberbürgermeister sie Ihnen bei der Jungbürgerfeier des Jahres 1958 überreichte.

Ulm, den 20. September 1958



Oberbürgermeister